

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

258 (8.6.1910) Abendausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Febr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Brillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 258.

Karlsruhe, Mittwoch den 8. Juni 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst 10 Seiten, incl. Unterhaltungsblatt Nr. 46.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Die erste Liebesfahrt des L. J. G. (Illustr.) — „Die Goldinsel“ Roman von Carl Kussell — „Ein Romantiker im Reiche der Löwe“ von Paul Fagig (Mit Bild.) — „Zur Borromäus-Enzyklika des Papstes“ (Illustr.) — „Otto Nicolai“ (Mit Bild.) — „Erläuterin Charlotte von Mexiko“ (Illustr.) — „Kolls Doppelgänger über den Termellanal“ (Mit Bild.) — „Humoristisches.“

Zur päpstlichen Enzyklika.

Karlsruhe, 7. Juni. Das Organ des Vatikans, der „Osservatore Romano“, ist durch die Borromäus-Interpellationen im preuß. Abgeordnetenhaus in daselbe grenzenlose Erstaunen versetzt worden, wie das führende Berliner Zentrumsblatt, die „Germania“: „Wir wissen nicht, ob der Wortlaut der im preußischen Abgeordnetenhaus eingebrachten Interpellationen richtig hierher telegraphiert ist. Wenn das der Fall sein sollte, dann müssten wir erklären, daß die Interpellationen auf ersten Ungenauigkeiten beruhen, da sie den päpstlichen Worten eine Bedeutung beilegen, die nicht der Wahrheit entspricht.“

Nun liegt endlich auch der lateinische Urtext der Enzyklika vor, an dessen Wortlaut jedermann, der des Lateinischen kundig ist, die „ersten Ungenauigkeiten“ selbst prüfen mag. Die entscheidenden Stellen lauten:

„Inter haec superbi ac rebelles homines... inimici Crucis Christi... quorum Deus venter est. Hi non moribus corrigendis, sed negandis fidei capitibus animus intendentes, omnia miscabant, latiore sibi alique muniebant licentiam viam, ad certe auctoritatem Ecclesiae ductumque defugientes, pro libito corruptissimam eiusque principis populique, quasi imposito iugo, doctrinam eius, constitutionem, disciplinam in excidium petebant. Deinde, iniquorum imitati morem, ad quos pertinet comminatio: Vae qui dicitis malum bonum et bonum malum, rebellium tumultum et illum fidei morumque cladem appellaturam institutionem, sese autem disciplinae veteris restitutores. Re tamen vera corruptiores exiterunt, quoad, extenuatis Europae per contentiones et bella viribus, defectiones horum temporum et secessiones maturarunt, quibus uno velut impetu facto, triplex illud, antea disinctum dimicationis instauratum est genus, a quo invicta et sospes Ecclesia semper evaserat; hoc est, prima: actus cruenta certamina; domesticam subinde pestem errorem; denique, pro speciem sacrae libertatis vindicandae, eam vitiorum lucem ac disciplinae eversionem, ab quam fortasse nec actas media processerat.“

„Lues vitiorum“, „pestis errorum“, „corruptissimi principes“ und „inimici Crucis Christi“, „quorum Deus venter est“, — für beschwundene Ansprüche genügt das aufs erste, und der „Osservatore Romano“ muß es sich schon gesagt sein lassen, es liegen wirklich keinerlei „erste Ungenauigkeiten“ vor.

Auf den Anspruch der protestantischen Kirchen, so u. a. von Berlin, hat die päpstliche Enzyklika am letzten Sonntag eine Zurückweisung erfahren. Insbesondere wurde dabei dem Gefühle schmerzlichen Bedauerns darüber Ausdruck gegeben, daß der konfessionelle Friede, den Deutschland so nötig hat, von der Seite des Papstes durch diese traugrigen Beleidigungen so schwer gestört und gefährdet werde.

Neuerdings wendet sich übrigens die „A. l. n. Ztg.“ in einem besonderen Artikel gegen die Betonung der „A. l. n. Ztg.“ und anderer Zentrumsblätter, daß die Enzyklika ein rein religiöser Akt sei, ohne jede Rückwirkung auf die staatlichen Verhältnisse in Preußen, und daß für die im Abgeordnetenhaus eingebrachten Interpellationen allein der Evangelische Bund verantwortlich zu machen sei. Auch wird von dieser Zentrumsseite der preußischen Regierung für die Be-

antwortung dieser Interpellationen u. a. folgender Satz vorgeschlagen: „Was der Papst gesagt hat, hat ausschließlich religiöse Bedeutung für die Mitglieder der katholischen Kirche, unsere staatlichen Gesetze und Einrichtungen werden davon gar nicht berührt, und es ist auch nicht anzunehmen, daß ihm (dem Staat) etwa in Zukunft daraus ein Schaden erwachsen könnte, etwa dadurch, daß jetzt die Katholiken in Preußen aufhören könnten, ihre staatsbürgerlichen Pflichten zu erfüllen.“

Siezu nimmt nun die „A. l. n. Ztg.“ u. a. in folgenden Ausführungen das Wort: „Wir glauben nicht, daß die preußische Regierung sich die feststehende Logik dieser Ausführungen zu eigen machen wird. Täte sie es aller Wahrscheinlichkeit zum Trotz dennoch, so würde, dafür liegen schon jetzt Anzeichen genug vor, ein Sturm der Entrüstung gegen sie losbrechen, dem sie vermutlich nicht gewachsen wäre. Sehen wir doch, um die unglaubliche, an der päpstlichen Enzyklika geübte Verdrängung des ultramontanen Plottes ins rechte Licht zu setzen, einmal den Fall, ein protestantischer souveräner Fürst, der als summus episcopus seiner Landesfürst bei einer besonderen Gelegenheit seinen Ausrufungen die Weisheit eines religiösen Aktes zu verleihen vermöchte, ließe in einer an die Protestanten seines und die Protestanten anderer Länder gerichteten Rede einen Satz fallen, etwa von der ethischen Inferiorität der katholischen Religion und ihrer Anhänger, die sich aus den Prinzipien ihres Glaubens erkläre, der von seinem Punkte evangelischer Freiheit befreit sei und sie auf allen Gebieten des modernen Lebens zur Rückständigkeit verurteile.“

Wir trauen keinem protestantischen Fürsten eine solche dogmatisch intolerante Gesinnung zu, die sich nach dem Rezept der „A. l. n. Ztg.“ folgendermaßen rechtfertigen ließe: „Was der betreffende Fürst gesagt hat, hat ausschließlich religiöse Bedeutung für die Mitglieder der protestantischen Kirche, die staatlichen Gesetze und Einrichtungen werden davon gar nicht berührt, und es ist auch nicht anzunehmen, daß dem Staat etwa in Zukunft ein Schaden daraus erwachsen könnte, etwa dadurch, daß jetzt die Protestanten in Preußen aufhören könnten, ihre staatsbürgerlichen Pflichten als vollwertige, gleichberechtigte Mitglieder des Staatswesens zu betrachten und dadurch, daß die Regierung des betreffenden Fürsten sich veranlaßt sehen könnte, bei der Bezeugung von Staatsstellen diese von religiösem Standpunkt aus gefundene Inferiorität der katholischen Mitglieder entsprechend zu berücksichtigen.“ Wir glauben, selbst der Evangelische Bund würde bei solchem Fall die Worte des Bedauerns finden, nach denen die „A. l. n. Ztg.“ immer noch vergeblich sucht. Oder soll etwa der gewundene Satz, den sie heute nach langem Zaudern magt, als vollgültiger Ausdruck des Bedauerns gelten? Das Blatt schreibt: „Wenn es dem Papste gefallen hätte, den fraglichen Passus aus der jüngsten Enzyklika fortzulassen, so würden wir das nicht bedauern haben!“ Solange das Blatt seinen gerechten Ausruf für die Empfindungen weiß, die zurzeit eine sehr große Zahl deutscher Katholiken, wohl auch in seinem engeren Leserkreis, heischen, könnte es mit Zug und Recht die Verhältnismäßigkeitsregel für die preußische Regierung sparen. Sie haben aber immerhin insofern ihren Wert, als sie zeigen, wie sich in einem solchen Fall eine Regierung verhalten würde, in der das Zentrum den Ausschlag gäbe.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Juni.

Ein Auszeichnung. Auf der Industrieausstellung in Manchester erhielt die Firma Junter u. Nuh, Nähmaschinenfabrik, hier, für ihre Nähmaschinen die goldene Medaille.

Ein neuer Markt in der Altstadt. Nachdem der Bezirksrat nunmehr die vom Stadtrat beantragte Einrichtung eines Wochenmarktes für die Altstadt auf der südlichen Hälfte des östlichen Geh-

wegs der Georg-Friedrich-Straße genehmigt hat, wird dieser Markt Montag, den 13. Juni d. J., eröffnet werden. Als Markttag sind bestimmt: Montag, Mittwoch und Freitag.

Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag, den 10. Juni, abends halb 9 Uhr, spricht im Speisezimmer des Museums Herr Professor Dr. Wöhler über: Die explosiven Eigenschaften von Knallsalzen und Aziden.

Aquarienausstellung. Wie uns mitgeteilt wird, findet in der Zeit vom 24. bis 31. Juli d. J. eine Aquarienausstellung im Großherzoglichen Orangeriegebäude statt, veranstaltet vom Verein von Aquarien- und Terrarienfreunden zu Karlsruhe. Die Aquarienausstellungen erfreuten sich von jeher einer großen Beliebtheit bei dem Publikum und da die Aquarienzucht in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, so ist mit einem lebhaften Besuch namentlich auch von auswärtigen zu rechnen.

Aquarienzucht. Wer ein Aquarium anlegen und besetzen will, der hat jetzt hierfür die günstigste Zeit, da jetzt die Wasserpflanzen gut anwachsen und rasch gedeihen. Die Aquarienzucht ist für den Großstädter das beste und billigste Mittel, sich mit vielen Geheimnissen der Tier- und Pflanzenwelt vertraut zu machen. Durch sie kann er sich an der wunderbaren Mannigfaltigkeit der Kleintierwelt erfreuen. Er sieht wie sich Pflanzen und Tiere gegenseitig ergänzen, wie sie in ihren Lebensfunktionen von einander abhängig sind. Die Tiere atmen den von den Pflanzen ausgeatmeten Sauerstoff ein und die Pflanzen die von den Tieren ausgeatmete Kohlendioxid. Den Tieren dienen die Pflanzen direkt und indirekt zur Nahrung, die Pflanzen leben von den Ausscheidungsprodukten der Tiere. Die Aquarienzucht ist infolge der durch sie ermöglichten Naturbeobachtung ein vortreffliches Erziehungsmittel für die Jugend. Diese wird dadurch von anderen weniger nützlichen Beschäftigungen abgehalten, sie lernt auch die niederen Tiere als fühlende Mitgeschöpfe kennen, wodurch ihr Liebe zur Tierwelt eingepflanzt und ihr Denken veredelt wird. Niemand veräume daher der Jugend die Aquarienzucht zugängig zu machen.

Das Fest seiner Bootshausweihe begeht am Samstag und Sonntag den 11. und 12. Juni der Rheinklub Alemannia hier. Entgegen den anderen hiesigen Rudervereinen, deren Bootshäuser sich am Karlsruher Rheinhafen erheben, beschloß der Rheinklub Alemannia sein Heim in Mäzau aufzuschlagen. Dafür sprach vor allen Dingen die ideal schöne Lage direkt am Rhein. Und wirklich schauet er sich inmitten prächtiger Baumgruppen am grünen rauschenden Rhein das neue Heim des Klubs. Ein sauber und nett angelegtes Gärtchen, das in seiner weißen Umzäunung sich von dem Dunkel des Hauses wirkungsvoll abhebt, hat an der, dem Mäzauer Hafen zugekehrten Seite seinen Platz gefunden. Inmitten des Gärtchens erhebt sich ein imposanter Flaggenmast, von dessen Spitze, in stattlicher Höhe von 40 Metern die Klubflagge stolz im Winde flattert. Den geplanten Festlichkeiten ist ein großartiges Programm zu Grunde gelegt. Ein Ball vereinigt am Samstag abend im oberen Saale des Hotel „Friedrichshof“ die Mitglieder und Gäste. Die Weihe und Uebergabe des Hauses findet am Sonntag vormittag statt und wird sich daran ein Festmahl bei Mitglied Weicher anschließen. Für Nachmittag ist eine Dampferfahrt nach Leutenburg in Aussicht genommen, die bei fröhlicher Musik einige gütige Stunden verspricht. Den Abschluß der Festlichkeiten bildet des Abends ein Gartenkonzert mit Beleuchtung der Rheinufer und Feuerwerk.

Festbankett in der Festhalle. Bei dem morgen, Donnerstag abend 8 1/2 Uhr zu Ehren der Deutsch-Amerikaner im großen Festsaal in Aussicht genommenen Bankett sind an Zugängen geöffnet: zum Saal die Eingänge in den Garderobebauten links und rechts vom Festhalleportal, sowie der Eingang im Portal selbst, zur oberen Galerie (wohin nur Damen Zutritt haben) die Aufgänge in den beiden Garderobebauten und die beiden neuen äußeren Galerie-

Aussicht genommen. Zunächst sollten durch die Polizei die Zufahrtsstraßen besetzt und nur Personen mit Einlaßkarten durchgelassen werden, alsdann wäre der Exerzierplatz durch eine Postenfette von Soldaten umgrenzt, und endlich der eigentliche Landungsplatz in einem Rechteck von 500x200 Meter Seitenlängen durch eine ununterbrochene Reihe von Militär abgeperrt worden.

Wien, 8. Juni. (Tel.) Die Wälder bebauen, daß Graf Zeppelin seine Fahrt nach Wien verschoben mußte, haben jedoch hervor, daß man es begreiflich finde und daß man es auch billigen müsse, wenn der Graf die Fahrt nur dann unternehmen wolle, wenn alle Umstände für das volle Gelingen der Luftreise sprechen. Die Besonnenheit des Grafen könne dieselbe Bekriedigung hervorgerufen, wie das Bedauern über das Unterbleiben der Fahrt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 8. Juni. Herr Kammerjäger Max Wäntter, dessen Vertrag mit der hiesigen Hofbühne in nächster Saison zu Ende ging, wurde, wie wir hören, von diesem Zeitpunkt — 1911 — ab aufs neue auf 5 Jahre dem Großh. Hoftheater hier selbst verpflichtet. Diese Maßregel der Generaldirektion dürfte wohl in unserem Theaterpublikum einmütig und herzlich begrüßt werden, denn sie sichert unserer Bühne einen Künstler, der sowohl durch seine prächtigen Stimmittel und die vorzügliche Kunst seines Vortrages, wie seine gesamte vornehme Darstellungsweise zu den wertvollsten Mitgliedern des Karlsruher Hoftheaters zählt.

Heidelberg, 8. Juni. Die Abteilung für Literatur und Kunst der Heidelberger freien Studentenschaft veranstaltete gestern abend im Lesesaal der Stadthalle einen Autorenabend. Schriftsteller Albert Gelger-Karlsruhe las aus seinen Werken das griechische Scherzspiel „Das Wäntterfest“ vor. Das Scherzspiel, das noch im Manuskript vorliegt, spielt auf kleinasiatischem Boden und bringt im Rahmen eines feuchtschönen Bachusfestes eine Liebesepisode, die einen lyrisch-romantischen Einschlag in die Grotteskerie der übrigen Handlung bringt. Die in das Spiel eingestreuten Trink- und Liebeslieder weisen auf Gelgers hervortragende lyrische Begabung. Albert Gelger las das Scherzspiel mit guter Laune und gutem Humor vor und fand oft herzlichen, warmen Beifall.

Von der Luftschiffahrt.

Bremerhafen, 8. Juni. Auf dem Lloyd-Dampfer „Mainz“, dem Expeditionsschiff des Grafen Zeppelin nach Spitzbergen, sind die Arbeiten in vollem Gange. Das Schiff wird mit drahtloser Telegraphie eingerichtet, um fortwährend mit dem Land in Verbindung zu sein. Außer dem Seeschlepper Sirius, der die „Mainz“ begleitet, sollen noch 2 kleine Barkassen mitgenommen werden, damit möglichst an jeder Stelle Landungen vorgenommen werden können. Der Lloyd-Dampfer geht am 25. ds. Mts. von Bremerhafen nach Kiel zur See, um alle Teilnehmer an Bord zu nehmen. Von dort soll der Dampfer am 27. ds. Mts. seine Fahrt nach Spitzbergen antreten.

Zur Wiener Zeppelinfahrt.

Friedrichshafen, 8. Juni. Der neue Maybach-Motor, 150 Pferdekraft stark, der in der vorderen Gondel einmontiert ist, erlitt gestern nach Beendigung der Fahrt einen Kurbelbruch. — Nachdem die offizielle Meldung, Graf Zeppelin komme nicht nach Wien hier eine wahre Bestürzung hervorgerufen hat, wurde zum ersten Mal die Telephonverbindung zwischen Wien und Friedrichshafen benutzt, die gestern eröffnet worden war. Graf Zeppelin selbst teilte der Redaktion der Neuen Freien Presse mit daß der Motor des Luftschiffes nicht einwandfrei funktioniere und er die Reise nicht unternehmen möchte, da er für den Erfolg nicht einsehen könne. Vor dem Spätherbst könne er jedenfalls nicht daran denken, die Reise nach Wien anzusehen. Diese Verfrüherung auf einen so späten Termin, wird, wie von anderer Seite hinzugefügt wird, durch eine längere Abwesenheit Kaiser Franz Josephs von Wien erklärt.

Friedrichshafen, 8. Juni. (Tel.) Graf Zeppelin erläßt folgende Erklärung nach Wien: Schwer getroffen von dem harten Schicksalsschlage gegenüber den Erwartungen, die S. M. der Kaiser von Oesterreich die Stadt Wien und die Bevölkerung aller beteiligten Länder an mein Erscheinen mit meinem Luftschiff geknüpft haben, dies

Vertical text on the left margin, including page number 257 and various small notices.

Vertical text on the right margin, including page number 257 and various small notices.



aufgänge rechts und links vom Festhalleportal. Saal- und Galerieeröffnung um 7 1/2 Uhr. Zum Eintritt in den Saal berechtigt das Abzeichen des Bad. Militärvereinsverbandes.

Die Ausstellung der Entwürfe für das Karlsruher Großherzog Friedrich-Deukmal.

— Karlsruhe, 8. Juni. Von heute ab können während der nächsten 14 Tage vormittags 10—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr im Grob. Orangeriegebäude die Entwürfe besichtigt werden, welche zum hiesigen Wettbewerb für die Errichtung eines Denkmals für Großherzog Friedrich I. eingingen. Es sind im ganzen 36 plastisch ausgeführte Modelle, deren Schöpfer allerdings mit Ausnahme der drei preisgekrönten Entwürfe nicht mitgeteilt sind und über die infolgedessen nach dem beigefügten Kennwort zu berichten ist. Die Bildhauer, Architekten, von denen sie herrühren, haben sich an die Vorschriften zu halten, nach welcher das neu zu errichtende Großherzogdenkmal auf dem nördlichen, vor den Arkadenhäusern gelegenen Friedrichsplatz erstellt werden soll, der mit seinen Springbrunnen, Baum- und Gartenanlagen auch heute schon einen schönen Anblick gewährt.

Eine Reihe der eingereichten Entwürfe berücksichtigen den gegebenen Platz mit den vorhandenen Brunnenanlagen in ganz besonderer Weise, indem sie den Brunnen mit dem Denkmalbau selbst in mehr oder minder nahe Verbindung bringen. Andere wieder sehen ein neues gärtnerisches Arrangement des Platzes voraus und wieder andere eine gänzliche Umgestaltung desselben, völlig auf die monumentale Wirkung der Denkmalanlage berechnend.

Das Denkmal selbst erscheint bald als Reiterstandbild, bald als stehende Figur, für sich allein oder vor dem Thron, bald auf dem Thron sitzend. Es sind im allgemeinen Lösungen, die nicht allzu sehr von der üblichen Norm abweichen, aber in diesen Grenzen teilweise doch sehr Beachtenswertes bieten. Nur einige wenige Male wird die normale Denkmalsprache zu Gunsten einer originellen Fassung aufgegeben, ohne daß indes damit die letzte Lösung gefunden wurde.

Wie schon mitgeteilt, hat das Preisgericht mit dem ersten Preis den Entwurf des Architekten Franz Kuhn-Heidelberg (Kennwort: Jährlingen) ausgezeichnet. Das Denkmal zeigt Großherzog Friedrich I. im vollen Ornat auf dem Thron sitzend. Die rechte Hand ist halb erhoben, die linke ruht auf dem Schoße. Das Denkmal selbst ist gedacht als einer offenen Kuppelhalle, durch welche sich hoch und schlant ein Obelisk reckt. Ohne hierzu heute kritisch das Wort zu nehmen, soll doch darauf hingewiesen sein, daß die Stadt auf dem nicht weit davon entfernten Rondellplatz schon einen Obelisk als Verfassungssäule aufzuweisen hat, was sicher bei der endgültigen Errichtung des Großherzogdenkmals ins Gewicht fallen wird.

Den zweiten Preis erhielt der gemeinsame Entwurf des Bildhauers Hermann Binz-Karlsruhe und der Architekten Pfeifer und Großmann-Karlsruhe (Kennwort: „Capiteus“). Hier ist der Aufbau des Denkmals, das auf hohem Postament den Großherzog nicht an Stelle des Brunnens oder an ihn heranrückt, sondern die beiden Teile des Friedrichsplatzes werden hier gleichsam als ein gemeinsames großes Gebilde angesehen und das Reiterdenkmal wie dessen Mitte nahe Ecke Ritter- und Erbprinzenstraße, angeordnet. Das Postament ist ein zweiteiliges und in seinem oberen Anzuge mit zahlreichen Figuren, Emblemen und Inschriften, Pax, Justitia, Concordia, Fidelitas, Sapientia und Patria geschmückt, so daß die Gefahr der Ueberladung nicht ganz vermieden scheint. Doch werden in dieser Beziehung leicht Änderungen gemacht werden können.

Den dritten Preis erhielt Bildhauer Hermann Binz-Karlsruhe für seinen alleinigen Entwurf mit dem Motto: „Kraft und Frieden“. Eine Reiterstatue erhebt sich mit ihrem Aufbau aus einem vertieften, mit Marmorplatten belegten Boden. Auch die Reliefs sind aus Marmor. Eine männliche Figur veranschaulicht beim Denkmal die Kraft, ein Weib den Frieden. Das Ganze macht einen würdigen Eindruck. Reiterstandbilder stellen sich aus ferner dar in Entwürfen mit folgenden Kennworten:

„Colonna“: Der Reiter hält hier vor einem Brunnen-Postament, das die Krone trägt. Ein Werk von guter Wirkung, dem die „lobende Anerkennung“ nicht ausbleibt. — „Sehnsucht nach der Heimat“: Ein Reiterbild, umgeben von einer halbrunden Bank, die mit allegorischen Figuren besetzt ist. — „Annerkennung“: Der Künstler hat hier dem Reiter eine Toga umgeworfen und mit den beiden Relieffiguren seit Seite ein antikeres Werk zu schaffen gesucht. — „Annerkennung“: Hier ist der Reiter von Gestalten begleitet, die aus ihrem Hüßhorn Segen spenden, die eine dem Löwen, die andere dem Greifen als jährliches Symbol gestellt. — „Getrübtes F“: Der Reiter erscheint mit Feldherrnmantel und Marschallstab, das Postament mit weiblichen Relieffiguren besetzt. — „Alleszeit gut deutsch“: Ein Reiterstandbild, das in Figur und Aufbau besonders glücklich wirkt und gerade in seiner Einfachheit guten Eindruck macht, so daß man es gern auch anerkannt läßt. — „Aere perennius“ wirkt durch den Aufbau des Reiters auf dem Postament, aus dem sich die Brunnenanlage erhebt. — „Dem Fürsten“ ist ein Reiterstandbild in normalen Formen. — „Heimat“, ein Reiterbild, das dem gegenüber prunkhafter wirken will: Badenia führt das Pferd, Germania reitet dem Großherzog den Vorher, ein Löwe ruht am Sockelfuß. Frauengestalten des Segens und der Vaterlandsliebe und Brunnenhäfen schließen sich rechts und links an. — „Landesvater“ stellt das Reiterpostament in einen großen, freien Raum, von einer Balustrade mit Terrassenaufgang umgeben. — „Großherzogstrone“ bringt den Großherzog als einen Reiter, der sich vor allem durch eine außerordentlich natürliche Haltung auszeichnet. Das Denkmal ist rings von einer weiten Balustradenmauer umgeben. Es hat die „lobende Anerkennung“ des Preisgerichts voll verdient. — „Unermüdet und treu“: Hier ist der Reiter auf einen besonders schmalen Sockel gestellt. Die Wirkung soll durch zwei Figurengruppen des tätigen Lebens erhöht werden, welche am Eingang des Platzes gleichsam auf das Denkmal selbst hinweisen. — „Treue und Glauben“ bringt den Großherzog zur Darstellung, wie er als Mittelpunkt einer Reihe allegorischer Gestalten und aus ihnen hervorsticht, von allen huldigend begrüßt wird. — „Beden“ zeigt den Reiter auf einem Postament, das seitlich mit historisch-allegorischen Relieffiguren geschmückt ist, während der Greif zugleich mit dem badischen und dem deutschen Wappen erscheint. — „78“: Der unter dieser Zahl dargestellte Reiter hebt wie segnend die Hände. Seitenreliefs sind an dem Postament angebracht. Der Brunnen ist gleichfalls vorhanden. — „Ehernes Reiterstandbild“: Der Großherzog selbst wirkt durch Schlichtheit der Auffassung. Das Postament ist von gutlandentragenden Figuren umringt. — „Einigkeit und Treue“ fügt dem Reiterbild liegende Vorfiguren hinzu und deckt es durch eine Rückenmauer. — „Weisheit und Milde“ wirkt durch den breiten Terrassenaufgang, der zu dem guten Reiterstandbild führt, das rechts und links Brunnen mit Figurenschmuck aufweist. Lobende Anerkennung.

„Friedensfürst“ lüchert einen originelleren Gedanken zu verwirklichen, indem es hinter dem Reiterstandbild eine hohe monumentale Granitwand aufstürmt und den Großherzog selbst gleichsam über Burgmauerwerk reiten läßt. Vorn sind große Greife gelagert. Das Denkmal ist gleichsam doppelgestaltig, insofern es auf seiner Rückseite als ein besonderer Brunnenbau mit Greifen, Putten, Säulen, Terrassen etc. erscheint. — Nicht alltäglich ist auch der Gedanke, den das Kennwort „Dem deutschen Fürsten“ zu verortern lüchert. Hier ist zunächst

eine völlige Umgestaltung des Platzes vorgesehen, der mit Mauerwerk, Pflanzungen, Brunnen und Figuren die Wirkung des Reiterbildes erhöhen soll, das hier als Hochrelief hervortritt.

Die stehende Figur des Großherzogs ist von folgenden Entwürfen vorgezogen worden: Kennwort „Sälicht“, das die Figur des Großherzogs mit der Brunnenanlage verbindet. — „Sirius“ zeigt den Großherzog, wie er sich eben vom Throne erhoben hat, auf einem Brunnenpostament. — „Friedrichsquelle“ hat zunächst den Umbau des Friedrichsplatzgartens zur Voraussetzung und stellt die Figur des Großherzogs gleichfalls auf ein Brunnenpostament, dem der Löwe beigefügt ist. — „So einfach wie er war“ bringt das Standbild des Fürsten von einem Halbrund umgeben, mit vorgelagertem Brunnen. — In „Nachruhm“ steht der Großherzog auf einem kuppelförmigen Sockel, für den durch Reliefs und ruhende Seitenfiguren besondere Wirkung vorgesehen ist. — „Dem Vater des Volkes, dem Hüter des Hohen“ ist eine jedenfalls originelle Schöpfung, insofern sie den Großherzog auf ein hochtragendes, vierkantiges Postament stellt und eine große Terrassenanlage mit Greifen etc. und mit allegorischen Szenen vorsieht, in welchen das Motto figurlich zum Ausdruck kommt. — „Karlsruhe“ zeigt den Großherzog stehend zwischen zwei Greifen, auf deren einem er die Hand ruhen hat. Das Denkmal umgeben liegende Gestalten; rechts und links Brunnenanlagen. — „Deutsche Treue“ endlich zeigt den Großherzog vor dem Thron sitzend, ihm zur Seite der Idealismus auf dem Hingelpferd und der Schmied des deutschen Speerbundes.

Als stehende Figur haben den Großherzog die Denkmalsentwürfe mit folgendem Motto gedacht:

„Sämann“ zeigt den Fürsten im Thronessel ruhend, rings mit Figuren das Denkmal belebt. — „Friedrichsart“ sieht zuvörderst an Stelle des jetzigen Friedrichsplatzgartens eine offene Maueranlage mit Bäumen und Laternen vor, um das Denkmal, das den Fürsten auf dem Thron sitzend zeigt, stärker zu betonen. Vorn ist eine Puttengruppe, rechts und links liegende Figuren angebracht. — „Friedrich der Deutsche“: Der Großherzog auf dem Thron hält feierlich das Szepter. Ein Mann und eine Frau blicken vertrauensvoll zu ihm empor. Auch dieses Denkmal ist mit liegenden Figuren und Brunnen ausgestattet. — „Sälicht II“ baut eine mächtige Kuppelhalle auf, in die er das Denkmal des auf dem Thron sitzenden Großherzogs stellte.

Als eine Schöpfung für sich stellt sich der Entwurf „Marmor“ dar, der einen wichtigen Treppenaufbau gibt mit dem Relieffortritt des Fürsten an einem Postamentbau, der den Hintergrund bildet zwischen Bäumen. Vorn lagern stilisierte Säulen. Wasserbeden mit Figuren sind für die Brunnenanlagen vorgesehen.

Mit dieser Uebersicht mag für die Kritik und Betrachtung im Einzelnen Gelegenheit gegeben sein. Uns gibt sie heute vornehmlich einen Beweis des schaffensreichen Lebens unserer Bildhauerkunst.

Vermischtes.

— Schleich, 8. Juni. (Tel.) Der durch die Explosion angerichtete Schaden ist beträchtlich, der Betrieb in den Karbonitwerken ist aber nur teilweise unterbrochen. Eine große Anzahl Arbeiter ist durch Glasplitter leicht verwundet.

— Marjeile, 8. Juni. (Tel.) Mehrere hundert Schüler einer Gewerkschule und der höheren Volksschule haben den Schulbesuch eingestellt, weil der Gemeinderat angeordnet hatte, daß in Zukunft nur die bedürftigen Schüler unentgeltlich Schulbücher und sonstige Schulutensilien erhalten sollen. Die Schüler erklären, daß dies dem Grundgedanken der republikanischen Gleichheit widerspreche und beschließen zu streiken. Die Ausständigen haben lärmende Kundgebungen vor anderen Schulen veranstaltet, um deren Jüglinge zum Anschluß zu bewegen.

— San Fels, 8. Juni. Gestern nachmittag kürzte hier ein Haus ein und begrub 6 Personen unter den Trümmern.

Prinz Heinrich-Zahrt 1910.

— Colmar, 8. Juni. (Privat.) Wie nunmehr zuverlässig verlautet, ist der Unfall, den das Automobil Nr. 57 (Heine-Hannover) erlitt, nicht, wie bisher angenommen, auf äußere Ursachen zurückzuführen, sondern auf einen Schwächeanfall des Lenkers, der durch die ausgehenden Strapazen und die außerordentlich ermüdende Hitze herbeigeführt worden sein dürfte. Von verschiedenen Augenzeugen wird angegeben, daß Heine schon einige Zeit vor dem Unfall völlig apathisch und erschöpft zurückgelehnt am Steuer gesessen hat. Diese Version ist auch von allen bisherigen die wahrscheinlichste.

— Weh, 8. Juni. (Tel.) Bei der gestrigen Prinz Heinrich-Zahrt war kurz vor St. Wood die Straße, die die Fahrer zu passieren hatten auf ein Stück in ihrer ganzen Breite mit Nägeln bestreut, die aufrecht standen. Glücklicherweise wurde der Anschlag rechtzeitig entdeckt und dadurch ein Unglück verhütet.

— Weh, 8. Juni. Um 7 Uhr heute vormittag begann der Start der Prinz Heinrich-Zahrt zur letzten Etappe Weh-Homburg v. d. S. vor dem Deutschen Tor. 88 Wagen sind im ganzen abgefahren. Um 8.15 Uhr war der Start beendet. Wagen Nr. 4 (Ostar Copper-London), dessen Auscheiden gestern noch zweifelhaft war, startete nicht; ebenso fehlte der Wagen Nr. 120 (Niemela-Württemberg). Wagen Nr. 70 (Medinger-Wien) begann in Brand zu geraten, das Feuer konnte aber durch Sanbmeintrennen gelöscht werden; der Wagen nahm dann an der Fahrt weiter teil. Prinz Heinrich fuhr wieder mit der Oberleitung an der Spitze.

— Homburg v. d. S., 8. Juni. Aus Anlaß der heute hier endenden Prinz Heinrich-Zahrt hat die Stadt reichen Flaggen Schmuck angelegt. Das Ziel befindet sich in der Kaiser-Friedrich-Promenade an der Stelle, wo der Kurpark angrenzt. Im Kurpark ist für die Zielrichter, die Mitglieder des kaiserlichen Automobilklubs und die geladenen Ehrengäste eine Tribüne errichtet. Von allen Seiten strömen Fremde herbei, um das Eintreffen der Fahrer zu beobachten. Das Wetter ist etwas trübe.

Vom Wetter.

— Karlsruhe, 8. Juni. Die schwüle Witterung rief auch heute Gewitter hervor, die jedoch eine erwinlichste Abkühlung nicht brachten. Eine eigenartige Erscheinung wurde während des Gewitters zwischen 1/5 und 5 Uhr an den Telephonständern auf dem Gebäude der „Badischen Presse“ beobachtet. Wie die Nachbarschaft wahrgenommen haben will, erglänzten die Telephonständer dortselbst in rotem Schöne. Es dürfte sich um eine elektrische Lichterscheinung (sogenanntes St. Elmsfeuer) handeln.

— Pforzheim, 8. Juni. Bei dem gestrigen jäheren Gewitter schlug der Blitz in den Turm der Kirche in Erfingen. Der Blitz zündete nicht, richtete aber erheblichen Schaden an. — In Kieselbrunn schlug der Blitz in das Anwesen der Witwe Friedrich Schwager ein. Doch entstand zum Glück kein größerer Schaden. Der Sohn der Frau Schwager wurde in der Stube vom Blitz betäubt. Er kam aber ohne Verletzungen davon.

— Heidesheim (N. Bruchsal), 8. Juni. Gestern nachmittag wurde der 24jährige ledige Johann Goll beim Heuaufladen im „Bodenloch“ vom Blitz erschlagen. Die ebenfalls am Unglücks-

ort weisende Schwester und der Bruder wurden durch den Blitzstrahl umgeworfen, ohne jedoch Verletzungen zu erleiden. Die Mutter blieb völlig unversehrt.

— Kaiserslautern, 8. Juni. Ueber die Pfalz ging gestern, wie die „Pfälzische Presse“ meldet, ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Bei Zweibrücken wurde eine Frau vom Blitz erschlagen und eine andere schwer verletzt; auch viel Feuerschaden ist durch die Blitzschläge entstanden.

— Striegau (Schlesien), 8. Juni. (Tel.) Festliche Gewitter, von Wolkenbrühen begleitet, haben gestern abend Stundenlang hier und in der Umgegend gewüet. Die Wassermaßen richteten überall großen Schaden an. In der Stadt sind Straßen und Plätze verschlammmt und verlandet. In die tiefer gelegenen Keller ergossen sich die Fluten, so daß die Feuerwehre zu Hilfe eilen mußte. Blitzschläge haben vielfach Feuersbrünste verursacht.

Erdbeben.

— Karlsruhe, 8. Juni. Der Seismograph der hiesigen Technischen Hochschule registrierte heute Nacht nach 1 Uhr ein großes Erdbeben. — Rom, 8. Juni. Das Erdbeben in der Gegend von Benevento hat eine ähnliche Wirkung gehabt, wie feinerzeit das Erdbeben von Messina und Calabrien, jedoch ist die Zahl der Opfer dieses Mal bedeutend geringer. Ein Teil der Bevölkerung von Calitri hat die amerikanischen Missionare, welche sich seit einiger Zeit dort niedergelassen haben, für das neue Erdbeben verantwortlich gemacht und Drohungen gegen sie ausgestoßen, jedoch die Missionare schließlich die Gegend unter dem Schutz der Behörden verlassen mußten. Polizei und Truppen haben Vorkehrungen getroffen, um das Ausplündern der verlassenen Wohnungen zu verhindern. Ein Teil der Bevölkerung der am Fuße des Vesuvus gelegenen Ortschaften ist nach Neapel geflüchtet. — Avellino, 7. Juni. (Tel.) Der König und die Königin sind heute abend hier eingetroffen. Die Majestäten waren auf der ganzen Fahrt nach dem Erdbebengebiet Gegenstand herzlichster Huldigungen, das an den Bahnhöfen zumammengeströmten Publikums.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 8. Juni. Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat die Vorlage betr. die Erhöhung der Kronotation und den Antragsetat einstimmig angenommen.

— Leipzig, 8. Juni. Bei der Zweihundertjahrfeier der katholischen Gemeinde Leipzigs fehlten gestern die Vertreter des Staates und der Stadt. Der Universitätsdirektor, ebenso der Stadtverordnetenvorsteher haben ihr Fernbleiben ausdrücklich mit der päpstlichen Exkommunikation motiviert.

— Wien, 8. Juni. Hier ist von gewöhnlich gut unterrichteter Stelle die Nachricht eingetroffen, daß im kommenden Herbst eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Italien stattfinden werde. Ort und Zeit der Zusammenkunft werden erst bestimmt. An hiesiger informierter Stelle ist von einer Teilnahme Kaiser Wilhelms an den Manövern in Rumänien nichts bekannt.

— Wien, 8. Juni. Der türkische Thronfolger ist mit dem Minister des Aeußern, Nisfat Pascha, heute vormittag nach Budapest gereist.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten im Kaiserhause.

— Neues Palais, 8. Juni. Heute fand die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Agathe von Ratibor und Corvey in Gegenwart des Kaiserpaares, der Kronprinzessin, der kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen, der Anverwandten, sowie einer großen Anzahl Gäste, des Reichskanzlers, der Minister u. a. statt.

Im Hofloosale wurde die Ehepaare abgeföhrt. Oberhofmarschall Graf Eulenburg vollzog die standesamtliche Trauung. Die kirchliche Feier in der zur Kapelle umgewandelten Zapfengallerie lag in den Händen des Oberhofpredigers v. Drandler.

Die Mittagstafel fand im Marmorhause statt. Während der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus. Er hieß die hohe Braut im Kreise seiner Familie freundlichst willkommen und betonte, daß sich jetzt das Leben mit seinen ersten Anforderungen und Pflichten ihr nähern. Als Beispiel für die Erfüllung bezeichnete der Kaiser die in seinem Hause und im Volke gleich verehrte Königin Luise. Er sprach den Wunsch aus, daß die hohe Braut ihrem Namen ein trautes Heim bereiten möge, wenn er von der Arbeit komme.

Der Kaiser schloß: „Vor allem hoffe ich, daß Du mit Deinem Manne Dein Haus begründest, auf dem festen Grunde, auf dem wir alle stehen, in der Person des Herrn u. Heilandes, dem wir alle ergeben sind. Mit den innigsten Glück- und Segenswünschen erhebe ich mein Glas auf Dein und Deines Mannes Wohl.“

Nach Beendigung der Tafel und zahlreichen Gratulationen erfolgte im Hofloosale die Verteilung des Strumpfbandes. Das neuvermählte Paar begibt sich nach Schloss Seibenburg.

Der Verkehrs-Angelegenheitenrat in Frankreich.

— Paris, 8. Juni. (Tel.) Die Angelegten und Arbeiter der Nordstrassenbahn-Gesellschaft hielten in der vergangenen Nacht eine Versammlung ab, welche um 3 Uhr morgens endigte und worin nach einstimmiger Annahme einer scharfen Protest-Resolution gegen das Vorgehen der Strassenbahn-Direktion der Ausstand der Strassenbahner beschlossen wurde. Man befürchtet, daß sich der Ausstand auf die gesamten Verkehrs-Gesellschaften erstrecken wird.

— Paris, 8. Juni. In den nördlichen Trambahnbezirken verkehren heute keine Wagen.

Zur Aretas-Frage.

— Konstantinopel, 7. Juni. Nach einer von Griechen stammenden Nachricht wurden in Edremid zwei griechische Läden ausgeplündert.

— Konstantinopel, 7. Juni. Der griechische Gesandte erwiderte bei der Porte das Versprechen, daß Befehle betreffend die Sistierung des Boykotts erlassen werden.

— Athen, 8. Juni. Die vorgeschriebene Note der Schummäkte an die kretische Regierung wird in Areta und hier als ein neuer Beweis der Anerkennung des Status quo günstig beurteilt. Die Stimmung bleibt hier trotz der türkischen Drohung eine zuverlässige.

Weiteren Text (Menscheiner Nordprozeß, Bad. Chronik usw.) siehe Seite 4, 5 und 6.

Der OXO Bouillon-Würfel Liebig liefert schnell und bequem eine Tasse bester Fleischbrühe, Preis nur 5 Pfg.

Invalidenrad für Handbetrieb, bester Konstrukt. und Fabrikat (Louis Strauß, Leipzig) aut erhalten zu verkaufen. 2.1. Dirichstraße 35a, I. Linde. la. Hektographenmasse empfiehlt billigt die Expedition der „Bad. Presse“.







Der Allensteiner Mordprozess.

II. (Zweiter Verhandlungstag.)

S. & H. Allenstein, 7. Juni. Auch zu der heutigen zweiten Sitzung im Allensteiner Prozess ist der Andrang des Publikums ein ganz enormer, doch bleibt auch heute die Desfentlichkeit ausgeschlossen, da die Vernehmung der Angeklagten noch andauert. Auch die Vertreter der Presse werden heute wiederum nicht zugelassen, mit Ausnahme der vom Gerichtshof zugelassenen Journalisten Gerlach (Allenstein) und Schweder (Berlin).

Frau Weber hat sich von ihrem gestrigen Schwächeanfall, den sie während der Sitzung erlitt, erholt und ihren Geburtstag, der zufällig gestern war, unter allerdings sehr eigenartigen Umständen mit ihrem Mann begehen können. Bei der Ansahrt der Frau Weber hatte sich eine nach hundertern zählende Menschenmenge, namentlich junge Mädchen eingeschoben, die in wildem Galopp dem Wagen nacheilten und die Frau beim Aussteigen in lebensgefährliches Gedränge brachten. Die Menge löste sich und schrie dabei, bis Frau Weber im Gerichtsgebäude verschwunden war.

Die Verhandlung dreht sich zunächst weiter um die Person des Hauptmanns v. Göben, der im Verkehr mit Frauen eine besondere psychopathische Veranlagung gehabt habe. Sein merkwürdiger Charakter zeigte sich auch darin, daß er schon als Schüler immer von dem Gedanken verfolgt wurde, daß er zurückgesetzt und minderwertig sei. Hierzu kam, daß er später einen Sturz erlitt, wobei er sich Arm und Bein brach. Er war damals Marinetafelnant und wurde dann Fähnrich bei einem Feldartillerie-Regiment, wo er zum Offizier und später zum Oberleutnant befördert wurde. Dann ging er in Pension und als der Burenkrieg ausbrach, eilte er nach Südafrika, trat in die Burenarmee ein und wurde General Dewet zugeteilt. Sein mutiges Auftreten und verschiedene kühne Streifzüge brachten es mit sich, daß er von General Botha, dem jetzigen Premierminister von Südafrika den Oberbefehl über ein Freikorps übertragen erhielt. Freiherr v. Vögberg erwähnte in seinem soeben erschienenen Buche über den Burenkrieg „Mit Santo Barbara in Südafrika“, daß v. Göben eine außerordentliche Nichtachtung der Gefahr an den Tag legte, insbesondere sein Pferd im ärgsten Schrapnellfeuer ruhig am Zügel geführt habe. v. Göben wäre auch ein besonderer Liebling von Dewet gewesen. Als v. Göben in einer Schlacht verwundet worden war, kehrte er nach Deutschland zurück und meldete sich nach seiner Genesung beim Feldartillerie-Regiment in Isehae, das ihn auch wieder aufnahm. Von dort kam er zum Großen Generalstab nach Berlin. Hier erkannte man bald, daß man einen sehr fähigen und entschlossenen Mann, wenn auch von verschlossenem Charakter, vor sich hatte und benutzte ihn zu verschiedenen vertraulichen Missionen. Unter anderem ging er damals offiziell als Berichterstatter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, in Wirklichkeit aber als Vertrauensmann des Großen Generalstabes nach Mazedonien, um den dortigen Freischärlerkrieg zu beobachten und Bericht zu erstatten. Auch der Reichszentraler Fürst Bülow empfing ihn damals, und der Erfolg war, daß v. Göben schließlich Hauptmann und Batteriechef wurde, in welcher Eigenschaft er dem Feldartillerieregiment in Allenstein zugeteilt wurde. Hier lernte er dann die jetzige Frau Weber kennen.

Nach Eröffnung der Sitzung

teile der Vorsitzende mit, daß er noch einem weiteren auswärtigen Pressevertreter den Zutritt zu den Verhandlungen gestattet habe. Der Vorsitzende bittet dann den Chemann Weber, auch der heutigen Verhandlung fern zu bleiben, da noch verschiedene unangenehme Punkteörtert werden müßten. — Die Angeklagte erklärt hierzu, daß sie auf diese Dinge überhaupt nicht antworten werde, da sie das zu sehr angreifen würde. Es wird hierauf in der Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt.

Vert. Rechtsanwält Bahn fragt, ob denn die Erörterung der jeweiligen Punkte nicht unterbleiben könne, die Sache liege doch klar. — Sachverst. Medizinalrat Dr. Puppe: Ich muß leider auf diese Erörterungen großen Wert legen. — Der Chemann Weber verläßt hierauf den Saal. — Vors.: Ich wollte vermeiden, diese Sachen in Gegenwart Ihres Chemannes zu verhandeln. Sie bestreiten nicht, daß Sie mit

v. Göben geschlechtlich verkehrt haben? — Angekl.: Nein. — Vors.: Dann eine sehr wichtige Frage: Haben Sie perversten Neigungen gehabt? Ich bitte das ruhig zu sagen. Perversten ist ja eine Krankheit, die aus der Ueberfultur hervorgegangen ist u. oft ganze Völker ergreift, wie man im Altertume gesehen hat und die leider immer weitere Fortschritte macht. — Angekl.: Biegleit ja. Der Vorsitzende geht dann mit der Angeklagten die Einzelheiten ihres Verkehrs mit v. Göben durch, die sich der Wiedergabe entziehen.

Vors.: Sie sollen ja eine zärtliche Mutter, aber auch hin und wieder Stimmungen unterworfen gewesen sein. Sie sollen ihren zwei-jährigen Jungen öfter derartig mit einer Reizpeitsche geschlagen haben, daß blutartige Striemen entstanden. — Angekl.: Ich erinnere mich, daß ich den Jungen in krankhaft-nerdiger Stimmung geschlagen habe, aber nicht so, daß Blut floß. — Vors.: Andere Zeugen sagten wieder, daß Sie Ihre Kinder sehr lieb hatten und zärtlich mit ihnen waren. —

Vert. R.A. Bahn betont, daß nach den Sachverständigengutachten auch der Großvater der Angeklagten an Geisteskrankheit gestorben sei. Die Sachverständigen rühten sodann eine große Reihe von Fragen an die Angeklagte bezüglich ihres Verkehrs mit Hauptmann v. Göben.

Vors.: In einem Protokoll steht, daß Sie in tränenreichen Nächten Ihre Kinder um Verzeihung gebeten hätten, daß Sie aber nicht die Kraft hätten, der Sünde zu widerstehen. — Angekl.: Ja, selbst wenn ich wollte, ich konnte nicht anders. Ich wollte aber auch einmal einen Neuroarzt darüber befragen, habe mich dann aber geschämt und es nicht getan. — Vors.: Wollten Sie auch nicht einmal in eine Anstalt? — Angekl.: Ja, wohl in eine Irrenanstalt. — Vors.: Sie sagen, Sie hätten eine krankhafte Veranlagung, man merkt aber sonst nichts davon. Sie haben sich doch in der Gesellschaft als sehr elegante Dame bewegt. Sie sind nicht nur von Männern, sondern auch von ganz sittenreinen und sittenstrengen Frauen hochgeschätzt worden. — Angekl.: Ich hatte eine krankhafte Sehnsucht nach Aufregung.

Vert. R.A. Saljmann hebt im Verein mit dem Sachverständigen Sanitätsrat Dr. Sioltenhoff hervor, daß die Angeklagte früher stets angegeben habe, sie habe Herrn v. Schönebeck nur unter dem Druck ihres Vaters geheiratet, während sie jetzt die Sache so darstelle, daß die Ehe aus gegenseitiger Zuneigung zustande gekommen sei. — Vors.: Ich kann nur sagen, daß getrennt von nichts anderem die Rede war, als daß zunächst eine Zuneigung zwischen den beiden bestand und daß die Angeklagte durchaus nicht unter dem Druck des Vaters geheiratet hat. Die Angeklagte muß noch einmal die Vorgänge bei ihrer Verlobung und ihrer Eheschließung erzählen. Sie gibt an, daß ihre Stimmung wechselnd sei. Sie habe aber Angst vor dem Vater bekommen, ihm etwas zu sagen, weil schon verschiedene Verlobungen vorher aufgelöst worden waren. — Vors.: Sie haben sich aber mit keinem Wort gegen die Verlobung gestäubt? — Angekl.: Nein, nein, ich habe nicht gewagt meinem Vater etwas Gegenteiliges zu sagen. Am Tage vorher habe ich die Verlobung nicht gewollt. — Vors.: Haben Sie irgend jemanden davon etwas gesagt? — Angekl.: Nein. Es meldet sich der Berliner Gerichtsarzt Dr. Strauch, der noch einige Aufstellungen wünscht. Er fragt, ob die Angeklagte außer den Mißhandlungen ihrer Kinder sich auch solcher von Diensthunden, ihres Haushundes schuldig gemacht habe. Die Angeklagte erwidert: Ja, ich war ziemlich nervös. — Vors.: Sie sagten wiederholt, daß sich Ihre nervöse Erregung Luft machen mußte, Sie wollen aber nicht behaupten, daß etwa Ihre Erregungszustände erotische Gründe hätten? — Angekl.: Ich glaube doch, daß es damit zusammenhängt. — Gerichtsarzt Dr. Strauch: Will die Frau Angeklagte behaupten, daß sie gemischtemanner eine Doppelnatur gewesen sei. Ich möchte wissen, ob die Zustände wechselnd waren und ob es sich um traumatische Zustände gehandelt hat. — Angekl.: Ich glaube sagen zu können, daß ich gegen diese Zustände gekämpft habe und daß ich nicht anders konnte. Sachverst. Medizinalrat Dr. Puppe: Hat die Angeklagte früher an Nachtschweiß gelitten, hatte sie Weins- und Lasträmpfe? Angekl.: Ich habe auch Lasträmpfe gehabt. — Vors.: Wie äußerten sich die? — Angekl.: Das weiß ich nicht mehr. Vors.: Wie äußerte sich das Nachtschweitzen? — Angekl.: Darin, daß ich aufstand und umherging. — Vors.: Kamten Sie dabei auch aus Ihrem Zimmer heraus?

— Angekl.: Dessen erinnere ich mich nicht mehr. Ich wurde durch heftige Träume erschreckt und sah beim Erwachen, daß ich mich mitten im Zimmer befand.

Der Vorsitzende geht dann auf den Selbstmordversuch ein, den die Angeklagte während ihres Aufenthaltes in Bernstadt verübte, indem sie Herbitzellengift einnahm. Auch in Allenstein hat sie zweimal einen Selbstmordversuch unternommen. — Vors.: Hatten Sie sich das überlegt? Angekl.: Nein, es war eigentlich immer impulsiv. Ich war in großer Aufregung, glaubte, ich könne es nicht aushalten und dachte: lieber tot. Ich habe öfter die Absicht gehabt, zu sterben. — Vors.: Sie lebten doch eigentlich in den glücklichsten Verhältnissen. Weshalb waren Sie da mit Ihrer Lage nicht zufrieden? — Angekl.: Ich hatte ein quälendes Gefühl von Lebensüberdruß schon als Mädchen.

Hierauf wird wieder das Verhältnis der Angeklagten zu Herrn v. Göben erörtert. Vors.: Was hatten Sie mit Herrn v. Göben für Ideen, glaubten Sie ihn zu heiraten? — Angekl.: Im Grunde nein, aber er hatte es mir versprochen. — Vors.: Es war doch die Scheidung Ihrer Ehe wiederholt geplant. — Angekl.: Schon früher wollte sich mein Mann von mir scheiden lassen. Ich habe ihn aber gebeten und daraufhin ist er von der Idee zurückgekommen. — Vors.: Wenn Sie aber mit v. Göben eine Heirat planten, mußte doch Ihr Mann aus dem Wege? — Angekl.: Ich wollte mich nicht scheiden lassen. — Vors.: Haben Sie das Herrn v. Göben gegenüber zum Ausdruck gebracht? Angekl.: Ja, er war sehr erregt. Zunächst war der Gedanke einer Scheidung erwogen worden, dann aber sagte ich ihm, daß sich mein Mann nicht scheiden lasse. — Vors.: Das war nicht ganz richtig. — Angekl.: Nein, Herr v. Göben hatte mich sehr lieb und ich ihn auch und wenn ich ihm gesagt hätte, ich wolle mich nicht scheiden lassen, wäre er in furchtbare Aufregung geraten, er hätte auch geglaubt, ich mache mir nichts aus ihm. Er hat auch einmal gesagt, er würde sich totschießen und deshalb habe ich das gesagt. — Ich glaube, einmal habe ich ihm auch erzählt, daß mein Mann sich von mir scheiden lassen wolle. — Vors.: Die irtzwehe Kraft bei der früheren geplanten Ehescheidung war auch Ihr Mann. — Die Angekl. gibt weiter an, daß v. Göben ihr keine Ruhe ließ, sie solle sich scheiden lassen. — Vors.: Sie haben Herrn v. Göben einmal gesagt, Ihr Mann habe Sie mißhandelt. Angekl.: Ja, mein Mann ist im Streit sehr heftig gewesen. — Vors.: Er hat Sie aber nicht geteigt? — Angekl.: Doch, es war das gegenseitig. Er war in mancher Weise sehr heftig. — Vors.: Sie sollten nach einer Rücksprache mit Herrn v. Göben einmal eine Szene mit Ihrem Manne vor Zeugen herbeiführen und dann sich scheiden lassen. — Angekl.: Ja, ich habe es Herrn v. Göben aber wieder ausgedehet. — Vors.: Was wurde dann weiter beprochen? Angekl.: Das zeugenlose Duell. — Vors.: Sie sollten einmal gefagt haben, er solle das alles lassen, Sie beide würden doch nicht glücklich werden. — Angekl.: Ich mußte Herrn v. Göben gegenüber sehr vorichtig sein, er war sehr eiferfüchtig. — Vors.: Dann konnte er doch wohl nur auf Ihren Mann eiferfüchtig sein? — Angekl.: Ja. — Vors.: Sie fürchteten, daß Herr v. Göben sich totschießen könne. — Angekl.: Ja, und auch mich.

Vors.: Hat er Ihnen das gesagt? — Angekl.: Ja, er hat mir mehrmals damit gedroht. — Vors.: Unter welchen Umständen sollte das Duell stattfinden? — Angekl.: Er muß sich das so gedacht haben, daß er zu meinem Mann ging und ihm sagte: Geben Sie Ihre Frau frei. Herr v. Göben sagte, ein solches Duell, ob mit oder ohne Zeugen sei eine ganz ehrliche Sache. — Vors.: Wie wollte er sich zu Ihrem Manne stellen? — Angekl.: Er wollte von ihm verlangen, er solle mich freigeben; ich sagte, es sei Wahnsinn. — Vors.: Hat er Ihnen selber gesagt, daß er Herrn v. Schönebeck mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten wolle. — Angekl.: Er hat mir ausdrücklich gesagt, es sei eine ehrliche Sache; ich habe mir gedacht, es ist ja doch Unfuss, was er redet. — Vors.: Es ist aber doch eine schlimme Sache, wenn man weiß, daß es sich um einen exaltierten Menschen handelt. — Angekl.: Ich kann nicht weiter sagen.

Vors.: Herr v. Göben hat später auch ausgefagt, Sie hätten ihm getragene Strümpfe Ihres Mannes gegeben. — Angekl.: Das ist nicht richtig. — Vors.: Er hat betundet. Sie hätten das getan, damit die Hunde nicht die Spur aufnehmen. Er kann sich das doch nicht aus den

Herrenstiefel
Preislagen:
M. 10.50
M. 12.50
M. 15.50
in hervorragenden Qualitäten
neueste Modelle
empfeht
Schuhhaus
H. Landauer
Kaiserstrasse 183.

GEROLA
Tafelgetränk 1. Ranges
Schloss-Brunnen-Gerolsstein
Nur echt mit der Krone
Generalvertreter für Elsass und Umgegend: Adam Kirchgässner, Elsass b. Bruchsal (Bad.). 3275a

Detectiv-Institut „Argus“
A. Maier & Co., Mannheim, P. 4, 8
Tel. 3305.
PATENTE
Ingenieur-Büros für internationale Patentsachen
Villingen, Pforzheim
reinen Teint
können unter strengster Diskretion von einer erstklassigen Firma, ihren Bedarf an Seife, Kleiderstoffen, Tuch u. Buckskin, Teppich, Gardinen und Weißwaren unter bequemen Zahlungsbedingungen beziehen.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungezielte
Inhaber: Eberhard Meyer,
kongessionierter Kammerjäger,
Mannheim, Collinstr. 10.
Tel. 2318.
Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part.
Telephon 434 (Hans Söller).
Vertilgung von Wanzen mit einjähriger Garantie,
1 Zimmer mit Mobilien M. 7.50, jedes weitere
Zimmer im gleichen Saue M. 6.—. Bei leeren
Zimmern ermäßigt sich der Preis um M. 1.— pro Zimmer.
Vertilgung von Käfern, Mäusen, Ratten etc., sowie Abnemen-
ments ganzer Anwesen zu konkurrenzlosen niedrigen Preisen bei
bester fachmännischer Bedienung.
18jährige praktische Erfahrung, vorzüglich geschultes Personal,
größtes u. leistungsfähigst. Unternehmen der Art in Süddeutschland.
Sanitärabent von sanitischen und häuslichen Behörden. Auf
Wunsch kostenloser Besuch und Voranmeldung ohne Verbindlichkeit.

Antiquar. Bücher.
Wissenschaftliche Werke und
ganze Bibliotheken laufe ihres
Wagnersche Universitäts-Buchhandlung
Freiburg i. B. 5322a3.2
Ein feines Schlafzimmer,
komplett, Buffet, Vertico, Stühle,
Divan sind wegen Umzug billig
zu verkaufen.
Kaiserstr. 133, 1 Tr., hntz.

persil
lässt Splizen, Gardinen, Batist, Waschselle,
o o o Stickerelen etc., überhaupt o o o
alle zarten Stoffe beim Waschen,
wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung
bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes.
Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
o o o auch der, seit 34 Jahren weltbekannt o o o
Henkels Bleich-Soda.

Landhaus
im Murgtal, 1 1/2 Stde. v. Baden-
Baden entfernt, hohe, freie
Lage, wunderbare Aussicht, solid
gebaut, 6 Zimmer, 2 Küchen, gr.
Keller, groß. Obstgarten, billige u.
günst. Beding. zu verkaufen. Schön.
Anwesen i. d. Schweiz, 5370a
Räbers durch Agentur Neuh,
Gaggenau i. S.

Landfisk
in Freiburg, Mittenweiler,
Gutsbesitz über 5 Morgen, ruhige,
geschützte Lage, herrl. Aussicht ins
Dollental u. Freiburg, für Pension,
Sanatorium oder Landfisk geeignet,
zu verkaufen. Mineralbad, Wasser,
elektr. Licht, Bahn- und Tram-
Beck., sowie gute Wege vorhanden.
Räbers bei 523692.3.3
K. Schmitt, Freiburg, Br.

Die
Städt. Brockenlammlung
Schwanenstraße 4
nimmt für die Bedürftigen der
Stadt dankbar jede Gabe in
Geld, Waren, Franz-
und Kinderkleider, Wäsche,
Stiefel etc. entgegen.
Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von
Damen- und Kinderkleidern bei
billigster Berechnung.
Amalienstr. 24, part.
Sichere Existenz.
Wegen fortwährend andauernder
Krankheit bin ich genötigt,
meinen Steinbruch mit Stein-
Sandstein, verbunden mit Stein-
bauwerk, nebst Zementwerkzeugen,
mit Baumaterialienhandlung zu
verkaufen. Die beiden Geschäfte
liegen an beiden Seiten hart an
einer verkehrsreichen Straße mit
großem Absatzgebiet und ausge-
dehnter Kundschast. 25-30%
Peinereidienst. Jedes der beiden
Geschäfte wird auch einzeln ab-
gegeben. Näb. bei Joseph Klein i.
Bernersberg, Bolt Amweiser
(Stala). 5077a







Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps. Der König von Preußen hat den Orden...

Badische Chronik

Mannheim, 8. Juni. Die Leiche des am Samstag in selbstmörderischer Absicht...

Heidelberg, 8. Juni. Zu der am 29. ds. Mts. stattfindenden Einweihung der evangelischen Kirche...

Dittigheim a. d. Tauber, 8. Juni. Die gestrige 25jährige Jubiläumfeier des hiesigen Militärvereins...

Morzhelm, 8. Juni. Gestern trank die 19 Jahre alte Politesse Luise Genth von Arnbach...

Morzhelm, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

Freiburg, 8. Juni. In Wels (Oberösterreich) wurde vor kurzem ein Mann verhaftet...

den Verbleib des auf rätselhafte Weise Verschwundenen, noch hat seine Frau Nachricht von ihm erhalten.

Konstanz, 8. Juni. Zu dem schweren Unglück auf dem Bodensee wird uns noch geschrieben, daß die anfängliche Darstellung...

Nohr (A. Waldshut), 7. Juni. Vorgestern nacht brannte das Haus des Zimmermanns Bauneght nieder.

Die Rechtsverhältnisse der städtischen Beamten. Karlsruhe, 8. Juni. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die Kommission der 2. Kammer für Justiz und Verwaltung hat den Wünschen des Landesverbandes der städtischen Beamten...

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

Die Anträge der Kommission gehen nunmehr an das Plenum der 2. Kammer und alsdann an die 1. Kammer.

debattelos. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Herren Geh. Kommerzienrat Kalle-Karlsruhe, Graf Helmstatt u. Bauinspektor a. D. Mühlen wieder...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Wittenberg, 7. Juni. Angelommen am 5.: „Wittenberg“ in Hannover; am 6.: „Schleswig“ in Magdeburg...

Baer & Elend Bankgeschäft Karlsruhe i. B. Karlsruhstr. 26 Telefon 223

Geschäftliche Mitteilungen. Auf der Dresdener Ausstellung für Haus und Herd erhielt Hr. Grams...

Handel und Verkehr. Karlsruhe, 8. Juni. Die Generalversammlung der Badischen Lokalbahn-Alt-Ges., auf der 8836 Aktien vertreten waren...

MAGGI-Würze mit dem Kreuzstern. schenken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten der altbewährten

Millionen von Hausfrauen. Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt werde...



**Wilh. Verspohl**  
 Elektrotechnisches Geschäft  
 Teleph. 2725 Karlsruhe i. B. Kurvenstr. 21  
 empfiehlt sich zur  
**Projektierung und Ausführung**  
**elektr. Licht- u. Kraftanlagen**  
 im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.  
 Erweiterungen und Reparaturen an bestehenden  
 Anlagen. — Reparaturen von Elektromotoren  
 und Dynamos. — Schwachstrom-Anlagen.  
 Lager elektrotechnischer Bedarfs-Artikel.

**Strassburg i. E.**  
 Altershalber haben wir eine 1880 gegründete  
**Piano-Fabrik**  
 renommierter Piano mit Laden, Mietgeschäft und Reparaturwerkstätte  
 mit Modellen, Werkzeugen und vollständig eingerichteter Einrichtung,  
 äußerst günstig zu verkaufen.  
 Die Fabrikate der Firma wurden auf Weltausstellungen mehrfach  
 prämiert. Kreuzer Kundentext vorhanden.  
 Auf Wunsch steht der Inhaber dem Käufer mit Rat und Tat  
 zur Seite. 4 Wohnhäuser mit 4 großen Läden u. in lebhafter Lage  
 werden ebenfalls verkauft.  
 Auskunft erteilt unter Chiffre A. S. 199 das Birt. Immobilien-  
 und Finanzierungs-Bureau Stuttgart, Ohmneumstr. 23.

**Wer**  
 etwas zu kaufen sucht,  
 etwas zu verkaufen hat,  
 eine Stelle sucht,  
 eine Stelle zu vergeben hat,  
 etwas zu mieten sucht,  
 etwas zu vermieten hat  
 inseriert am erfolgreichsten und  
 billigsten in der  
**Badischen Presse**  
 Expedition:  
 Ecke Lammstraße und Birkel.

**Landaufenthalt!**  
 Einige Damen finden angenehmen Landaufenthalt bei best.  
 Kamille, in schöner Gegend,  
 1/2 Stunde vom Badenweiler entfernt,  
 bei billiger u. guter Pension. Nähe  
 Bad-Pfistergraben. Gute Milch.  
 Offerten unter Nr. 5563a an die  
 Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

**Darlehen bis 500 Mk.**  
 mit Genossenschafts-Bank auf  
 Möbel, Bürgschaft u. an solch.  
 Personen jeden Standes bei Erwerb  
 aus der Bürgschaft durch F.  
 Gauweiler, Karlsruhe, Mühl-  
 straße 4b. (Kortio 20 Bf. Bf.)  
 Wer würde ein junges Bäck-  
 erlein ohne unentgeltlich in  
 liebevolle Hände geben. 5562a  
 Exped. 32, III, bei Birkelstr.

**Möbel**  
**verschenkt**  
 niemand, bevor Sie aber solche  
 kaufen, bitte um Ihren Besuch.  
**Jul. Weinheimer,**  
 Polstermöbel-Fabrik u. Lager,  
 10,2 Kaiserstraße 81/83. 8055

**Ich kaufe**  
 fortwährend getragene Herren-  
 u. Frauenkleider, Hüte, Uhren,  
 Gold, Silber u. Brillanten. Hüte-  
 tar-Uniformen, gebrauchte Betten,  
 ganze Haushaltungen, sowie  
 einzelne Möbelstücke und zahle  
 hierfür, weil das größte Geschäft,  
 mehr wie jede Konkurrenz. Geht.  
 Offerten erbitte 2167  
**An- u. Verkaufsgeschäft**  
 Tel. 2015. Markgrafenstr. 22

**Heidelberg.**  
 Bestenfalls, großartiges  
**Geschäftshaus** in aller-  
 erster Geschäfts-Lage sofort gün-  
 stig zu verkaufen. Offerten n.  
 v. Selbstrefekt. u. Nr. 5567a an  
 die Exp. der „Bad. Presse“.

**Bühl i. B.**  
**Haus - Verkauf.**  
 An Bühl (Stadt) ist ein rentabl.  
 geräum. Wohn- u. Geschäftshaus  
 mit Veranda, großer Veranda,  
 unter dem Bedingungs an bez.  
 kaufen. Näheres durch  
 Ferd. Darnbacher, Allee 2 (1. St.)

**Boxer**  
 1 Jahr alt, sehr langsam, (Farbe  
 hoch und schwarz gefleckt) zu verk.  
 324288 Schützenstr. 25, II.

**Stellen finden**  
**1 oder 2 Architekten,**  
 tüchtige Zeichner, sofort gesucht.  
**Weilbrock & Schäfers,**  
 Karlsruhe.

**Mehrere Herren,**  
 fleißig und unbescholten,  
 erhalten feste Anstellung bei  
 realem Unternehmen gegen  
 Monatslohn. Vierwöchige Probezeit bei  
 entsprechender Bezahlung. Auf-  
 gezeigter Arbeiter oder  
 Handwerker wird ebenfalls  
 berücksichtigt. Man wende  
 sich schriftlich unter Nr.  
 720/5388a an die Exped.  
 der „Bad. Presse“. 3.2

**Vertreter-Besuch.**  
 Von einer leistungsfähigen Eiseffektfabrik wird zum Besuche  
 der in Betracht kommenden Kundenschaft, hauptsächlich Wägereien, für  
 Karlsruhe ein tüchtiger Vertreter gesucht. Da hohe Provision bezahlt  
 wird, wollen sich nur solche melden, die gut eingeführt sind. Offerten  
 unter Nr. 5565a an die Expedition der „Badischen Presse“ 2.1

**Für große Süddeutsche Maschinenfabrik**  
**tüchtige Blechtreib- u. Rohrarbeiter**  
 (Kupferschmiede)  
 für sofortigen Eintritt 5490a  
**gesucht.**  
 Offerten unter M. C. 3214 an Rudolf Mosse, München.

**Buchhandlungs-**  
 Reisender gesucht. 5535a  
**Kräger-Römer,**  
 Basel (Schweiz).

Adressenarbeit: an 1000 Adr.  
 Information d. Adressen-Verlag  
 „Globus“, Nordost-Berlin. 5521a

**Schreiner gesucht.**  
 Ein tüchtiger Arbeiter für Möbel  
 und Kundenschaft sofort gesucht.  
 524294  
**Vorkirche 28.**

**Gewinn-**  
**reiches**  
**Unternehmen!**  
 Fleiß, Herr zu einem  
 Unternehmen gesucht,  
 demselben 5528a

**brillante**  
**Existenz**  
 mit einem Einkommen von  
 schätzungsweise 3000 Mk.  
 ohne die Brände zu kennen,  
 und ohne so. Aufgabe des  
 Berufs, sicher. Vorsatz.  
 Selbstständigkeit. Vertritt:  
 Ausübung eines Patent-  
 artikels, der dauernd in  
 Tausenden abgesetzt ist.  
 Nur 20.000 — im bar er-  
 forderlich. Off. unt. V. 581 an  
 Hansen & Vogler,  
 H.-O., Dresden-V. erbeten.

**Sichere Existenz!**  
 Generalvertreter für eigene  
 Rechnung für die Souffrirartikel gef.  
**Verandabiro Frankfurt a. M.,**  
 5555a  
 Weidstraße 28.

**Vertreter-Gesuch.**  
 Für neuartiges, großartiges Preis-  
 propagandabüro (keine Annoncen)  
 sucht der sofort zur Verarbeitung  
 der verschiedenen Industriezweige  
 Deutschlands nur nachweislich in  
 der Acquisition bei den Behörden  
 erfolgreiche Herren mit guten Referenzen  
 — Kundenlisten mit geliefert.  
**Reklame-Union**  
 Berlin N. 35, Potsdamerstr. 26a.

**Reisender**  
 sofort gesucht für den Messen-  
 vertrieb eines Pat. leicht verk. Ar-  
 tikels der Schreibrutenbranche  
 (Bedürfnis fast für jeden Menschen).  
 Täglich 30. — bis 50. — bei  
 Energie und Ausdauer zu ver-  
 dienen. Bewerber müssen in ganz  
 Baden gut eingeführt sein, und  
 große Erfolge auf dem Gebiete  
 nachweisen können.  
 Ausführliche Angebote mit Bild  
 unter Nr. 5557a an die Exped. der  
 „Bad. Presse“ erbeten.

**Für ein gutgehendes**  
**Manufakturwaren-Ge-**  
**schäft in einer grösser.**  
**Ober- und Stadt Würt-**  
**tembergs wird eine**  
**tücht. Verkäuferin**  
 die gute Kenntnisse in  
 d. Kleiderstoffbranche  
 besitzt, zu möglichst  
 baldigem Eintritt  
**gesucht.**  
 Stellung ist gut bezahlt  
 und dauernd, Gef. Off.  
 unter Angabe der Ge-  
 haltansprüche, Bei-  
 fügung von Photo-  
 graphie und Zeugniss-  
 abschriften sub S. S.  
 3006 an Rudolf Mosse,  
 Stuttgart erbeten. 5554a

**Sichere Existenz!**  
 Geschäftstätigkeiten, im Ver-  
 kauf u. Vertrieb mit feinsten  
 Kundenschaft gewandten Damen,  
 welche über ein disponib.  
 Kapital von 5—10.000 Mk. ver-  
 fügen, errieten wir an allen  
 größeren Plätzen  
**vornehme Spezialgeschäfte**  
 in unseren Artikeln. Haupt-  
 artikel ist ein epochemachender,  
 konturenloser, mehrfach pa-  
 tentierter, ausgereiteter ein-  
 gefärbter und von Gelbunden  
 lebenden gleichgebeugter,  
 eleganter Korsettartikel, der  
 zugleich als Leibbinde dient.  
 Nebenbei elegante Damen-  
 wäsche, Ober- u. Unterwäsche,  
 feiner Strick- u. Webw. Pelame-  
 Interieur. Anfr. erb. u. R. 390  
 Annoncen-Exp. H. Rosietyka,  
 Bonn. 5523a

**Reisender**  
 für ein gutgehendes  
 Manufakturwaren-Ge-  
 schäft in einer grösser.  
 Ober- und Stadt Würt-  
 tembergs wird eine  
 tücht. Verkäuferin  
 die gute Kenntnisse in  
 d. Kleiderstoffbranche  
 besitzt, zu möglichst  
 baldigem Eintritt  
**gesucht.**  
 Stellung ist gut bezahlt  
 und dauernd, Gef. Off.  
 unter Angabe der Ge-  
 haltansprüche, Bei-  
 fügung von Photo-  
 graphie und Zeugniss-  
 abschriften sub S. S.  
 3006 an Rudolf Mosse,  
 Stuttgart erbeten. 5554a

**Sichere Existenz!**  
 Geschäftstätigkeiten, im Ver-  
 kauf u. Vertrieb mit feinsten  
 Kundenschaft gewandten Damen,  
 welche über ein disponib.  
 Kapital von 5—10.000 Mk. ver-  
 fügen, errieten wir an allen  
 größeren Plätzen  
**vornehme Spezialgeschäfte**  
 in unseren Artikeln. Haupt-  
 artikel ist ein epochemachender,  
 konturenloser, mehrfach pa-  
 tentierter, ausgereiteter ein-  
 gefärbter und von Gelbunden  
 lebenden gleichgebeugter,  
 eleganter Korsettartikel, der  
 zugleich als Leibbinde dient.  
 Nebenbei elegante Damen-  
 wäsche, Ober- u. Unterwäsche,  
 feiner Strick- u. Webw. Pelame-  
 Interieur. Anfr. erb. u. R. 390  
 Annoncen-Exp. H. Rosietyka,  
 Bonn. 5523a

**Sichere Existenz!**  
 Geschäftstätigkeiten, im Ver-  
 kauf u. Vertrieb mit feinsten  
 Kundenschaft gewandten Damen,  
 welche über ein disponib.  
 Kapital von 5—10.000 Mk. ver-  
 fügen, errieten wir an allen  
 größeren Plätzen  
**vornehme Spezialgeschäfte**  
 in unseren Artikeln. Haupt-  
 artikel ist ein epochemachender,  
 konturenloser, mehrfach pa-  
 tentierter, ausgereiteter ein-  
 gefärbter und von Gelbunden  
 lebenden gleichgebeugter,  
 eleganter Korsettartikel, der  
 zugleich als Leibbinde dient.  
 Nebenbei elegante Damen-  
 wäsche, Ober- u. Unterwäsche,  
 feiner Strick- u. Webw. Pelame-  
 Interieur. Anfr. erb. u. R. 390  
 Annoncen-Exp. H. Rosietyka,  
 Bonn. 5523a

**Tüchtiges Fräulein**  
 als Stütze der Hausfrau und zu  
 einem achtjährigen Jungen nach  
 Würzburg gesucht auf 1. od. 15. Juli.  
 Offerten unter Nr. 5564a an die  
 Exped. der „Bad. Presse“.

Für H. herrsch. Haushalt ein  
**beff. Mädchen**  
 gesucht, das kochen kann und etwas  
 Hausarbeit übernimmt. Keine grobe  
 Arbeit. Hoher Lohn. 7547a.3.1  
**Fr. Major Hoppenstedt,**  
 Rastatt, Murgalstr. 36.

**Ein Mädchen,**  
 das kochen und alle häusl. Arbeiten  
 verrichten kann, wird per sofort  
 oder 15. Juni gegen hohen Lohn  
 gesucht.  
 Kaiserstraße 76, 2. St. rechts.

**Junges Mädchen**  
 für leichte Hausarbeiten tagsüber  
 oder einige Stunden täglich sofort  
 gesucht. Näheres 524300  
**Welschenstr. 28, 3. St. rechts.**

**Kraftige Mädchen,** nicht unter  
 20 Jahre, finden sof. Stellung als  
**Krankenschwestern.**  
 Vorbildung in Krankenpflege nicht  
 verlangt. Anfangslohn 37 Mk. pro  
 Monat. Mädchen die schon gedient  
 haben bevorzugt. Gesuche nebst  
 Zeugnissen erbeten an 5548a  
**Psychiatrische Klinik,**  
**Seibelberg, Vohstraße 4.**

**Modell, Weibl. Akt**  
 gesucht. 524289  
 Zu erfragen alte Akademie, Akt-  
 saal, Stephaniensstraße 80/82.

**Tailleurarbeiterin,**  
 tüchtige, selbständige, sofort für  
 dauernd gesucht. 8482\*  
**Rudolfstraße 1, 3 Treppen.**

**Büglerin L. Kraft,**  
 findet Jahresstelle in feinem Ge-  
 schäft von Freiburg i. B. 3.3  
**Reicherts Wägerei u. Glas-**  
**bielgeschäft Freiburg i. B.,**  
 Lorettstr. 24. Teleph. 774.

**Stellen suchen**  
 Französl. Student, phil., 19 Jahre  
 alt, sucht während der Ferien, zwei  
 Monate, **Beschäftigung**  
 bei jungen Leuten, u. par. Refer.  
 zur Verfügung. Man wende sich an  
**G. Boss, Professor in Neuchâtel**  
 (Schweiz). 5552a.2.1

**Jüngerer Kommiss,**  
 in ex. Fabrik- u. tätig, Ver. ein-  
 freiv., gute Kenntnisse im Engl.  
 u. Franz., m. sämtl. Bureauarbeiten  
 vertraut, Stenographie und Ma-  
 schinenschreiben, prima Zeugnisse und  
 Refer., sucht per 1. Juli passende  
 Stellung. Offerten u. Nr. 524226  
 an die Exped. der „Bad. Presse“  
 erbeten.

**Wir empfehlen**  
 den Herren Prinzipalen bei  
 Besetzung offener Stellen un-  
 ser sorgfältig ausgebildetes  
 Montorpersonal:

**Kontoristen,**  
 junge Leute best. Branchen,  
 welche mit all. Kontorarbeiten,  
 Buchführung, Stenographie u.  
 Maschinenschreiben u. vertraut  
 sind. Ferner

**Stenotypistinnen,**  
 Anfängerinnen u. auch solche,  
 die schon praktisch tätig waren.  
 Offertbriefe stehen gerne zu  
 Diensten. 8463.2.1

**Handelsschule „Merkur“,**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 113.  
 Tel. 2018.

**Junges Fräulein,**  
 welches Maschinenschreiben und  
 Stenographie kann, auch schöne  
 Handschrift besitzt, sucht Anfangs-  
 stelle auf einem Bureau. Offert. u.  
 524285 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

**Gewählte Wochenpflgerin** mit  
 La. Zeugnissen sucht Stelle sofort  
 oder Ende Juni für länger. Auch  
 Krankenpflege nicht ausgeschlossen.  
 Offerten unt. A. S. 500 hauptpost-  
 lagern Karlsruhe i. B. 5568a.2.1

**Ein älteres Mädchen,**  
 das bürgerlich kochen kann u. sämtl.  
 Hausarbeiten gut versteht, sucht  
 hier zum 1. Juli dauernde Stelle  
 in einfachem Hause bei einigem  
 Herrn, Dame, oder kleiner Familie,  
 sehr gute Zeugnisse.  
 Offerten unter Nr. 524232 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ein Mädchen,** welches bürgerlich  
 kochen kann, sucht Stelle. Zu erfr.  
**Waisenstr. 13, 3. St. rechts. 52420**

**Anständiges Mädchen**  
 sucht Monatsstelle.  
 Zu erfragen unter 524256 in der  
 Exped. der „Bad. Presse“.

**Zu vermieten:**  
**Landaufenthalt.**  
 Einfamilienhaus zu vermieten.  
 Großer Garten. Am Rheinwald.  
 Badstation 2 Minuten. Abglicke  
 schöne Lage. Off. u. Nr. 5567a an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**2 Wertstätten**  
 auf oder get., sofort oder später  
 zu vermieten. 523794.3.2  
**Nab. Ludwig-Wilhelmstr. 18, II. r.**

**Herrschafswohnung:**  
 5-6 geräumige, modern  
 angelegte Zimmer mit  
 2 Erkern u. groß. Veranda.  
 Gas, elektr. Licht, Bade-  
 zimmer, verheizen u. Dampf-  
 heizung u. Küche m. Eiseite-  
 kammer, Mädchenzimmer, 2  
 Kellerräumen, Anteil an der  
 Waschküche, Trockenständer  
 und Garten zu vermieten.  
**Näheres Humboldtstr. 27,**  
**2. St. rechts. 8466.3.1**

**Schöne 2-Zimmerwohnungen**  
 im Vorder- u. Hinterhaus auf sof.  
 od. 1. Juli zu vermieten. 523721  
**Nab. Humboldtstr. 22, Vorderpart.**

**Kronenstr. 18, Hinterh. 1 Treppe**  
 Zimmer mit Küche an eing. Verj.  
 auf 1. Juli zu verm. Preis 10 Mk.  
**Nab. Kaiserstr. 163, II. 524248**

**Waisenstr. 78** ist im Geb. freundl.  
 Wohnung, bestehend aus 2 Zim-  
 mern, Küche, Keller und Gabein-  
 richtung auf 1. Okt. zu vermieten.  
**Näheres 2. St. rechts. 524292**

**Schützenstraße 45, Hinterhaus,** par-  
 terre, ist eine Wohnung von zwei  
 Zimmern, Küche und Keller auf  
 1. Juli zu vermieten. Näheres  
 ebendort. 8466.2.1

**Waisenstraße 8** ist eine An-  
 lagenwohnung von 2 Zimmern  
 und Substanz zu vermieten.  
**Näheres im Laden. 524250**

**Waisenstraße 23** ist eine schöne  
 2-Zimmerwohnung im 5. St. m.  
 Gas auf 1. Juli zu vermieten.  
**Näheres im 2. St. rechts. 524249**

**Bad Herrenthal.**  
 Schön gelegene Wohnung mit  
 Garten, bestehend aus 4 Zimmern,  
 Küche u. Bad, alles komplett ein-  
 gerichtet, ist über die Sommer-  
 Monate zu vermieten. 5539a  
**Nab. Aust. durch Hotel Post,**  
**Herrenthal. Telefon-Nr. 3.**

**Zu vermieten**  
 eleg. möbliert. Zimmer für Herrn  
 oder  
 Dame **ausnahmew. billig.**  
 524279 **Lachnerstr. 10, III, rechts.**

**Amalienstr. 15, Stb., 1. Etage, H.**  
 Zimmer auf 1. Juli zu verm.  
 Zu erfr. Vorderh. II. St. 523205a

**Amalienstr. 55, Vorderh., part.,**  
 ist ein möbl. Zimmer mit 1 od.  
 2 Betten total zu vermieten.

**Flumenstr. 19, eine Treppe, sind 2**  
 möbl. Zimmer, jedes mit beinbe-  
 retem Eingang, mit ob. ohne Pension  
 sofort oder bis zu verm. 524235

**Durlacher Allee 42, 1. St., ist ein**  
 gut möbl. Zimmer, ebt. zwei, auf  
 1. Juli zu vermieten. 524038.2

**Goethestraße 47, 2. St., ist ein**  
 möbliertes Zimmer an einen beff.  
 Arbeiter zu vermieten. 524288

**Eckingstraße 22** ist im 2. St. ein  
 gut möbl. Zimmer mit separatem  
 Eingang sofort zu vermieten. Zu  
 erfragen parterre. 524296

**Leffingstr. 33, 1. St. ist ein gut**  
 möbl. Zimmer für sofort oder  
 1. Juli bill. zu verm. 524246

**Jährigerstr. 12, 2. St. ist, ist**  
 möbl. freundl. Zimmer an solid.  
 jungen Mann sofort oder später  
 billig zu vermieten. 524159.2.2

**Unmöblierte Zimmer,** schöne,  
 freundliche, sind sofort oder später  
 zu vermieten. **Nab. Gartenstr. 31,**  
 im Laden. 524274.5.1

**In feinem ruhigen Hause in der**  
 Voedstraße sind an alleinstehenden  
 Herrn oder Dame 2 große unmöbl.  
 Zimmer mit Gas u. Wasserleitung  
 per sofort oder 1. Juli zu verm.  
 Zu erfragen **Wilhelmstraße 4,**  
 im Bureau. 524290.3.1

**Ein gut möbliertes**  
**Zimmer**  
 in schönster Lage **Gernsbachs** ist  
 per sofort oder später zu vermieten  
 (für 2 Personen).  
 Zu erfragen unter Nr. 5566a in  
 der Exped. der „Bad. Presse“.

**Miet-Gesuche**  
**Wohnung**  
 von ca. 6-7 Zimmern ge. m. elektr.  
 Licht, Veranda od. ged. Balkon und  
 reichl. Substanz. Off. unter 524245  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wohnung**  
 von 3 Zimmern und Zugehör auf  
 1. Septbr. zu mieten gesucht von  
 jungem Ehepaar. Offerten mit  
 Angabe des Preises u. Nr. 524285  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**2 Zimmer-Wohnung**  
 von kleiner Familie auf 1. Oktober  
 gesucht. Gef. Offerten unter Nr.  
 524264 an die Exped. der „Bad.  
 Presse“ erbeten.

Auf 1. Juli 2 möbl. Zimmer in  
 ruhigen Hause, am besten Beletch.  
 Allee und Birkelstr., gesucht. Offert.  
 mit Preisangabe unter 524208 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.



